

mal will ich dein Gesuch noch erfüllen," sagte Herr Morand zu ihm, „aber ein andermal komm mir nicht wieder mit solchem Geschäfte.“ Schönke.

### 79. Der Hund mit der Wurst.

Jemand hatte einen Hund, der so abgerichtet war, dass er in einem Körbchen Alles vom Markte holte, was auf dem eingelegten Zettel stand. Einst wurde er zum Fleischer geschickt, eine Bratwurst zu holen. Man wollte sehen, wie er sich dabei benehmen würde, wenn die andern Hunde seine Tracht witterten und ihn umringten. Kaum war er mitten auf dem Markte, so fanden sich schon viele Kameraden zu der Wurst. Sogleich setzte er sein Körbchen hin, stellte sich davor und wehrte sich tapfer. Da er aber sah, dass er übermannt war, war er auch der Erste, der anpackte und frass. Schönke.

### 80. Der Hund vom Grabe.

Ein kleiner Pudel überlebte eine ganze Familie, von der er stets sehr geschätzt worden war. Es waren ehrliche Landleute, welche diese Familie bildeten; sie lebten in Ruhe und Frieden und bearbeiteten mit Thätigkeit einige Morgen Landes. Der Vater, die Mutter, zwei erwachsene Töchter und drei Söhne wurden nach und nach von einer fürchterlichen Pest befallen und starben insgesamt innerhalb sieben bis acht Tagen. Sobald ein Mitglied der Familie gestorben war und zur Erde bestattet wurde, folgte der treffliche Hund dem Sarge und kehrte dann mit lautem Geheul nach Hause zurück. — Aber als nun gar die ganze Familie begraben war, wollte derselbe durchaus nicht länger in ihrer Wohnung bleiben. Diese wurde von fremden Personen zuletzt bewohnt, die den Hund wegen seiner guten Eigenschaften gerne behalten hätten; allein er liess sich nicht zurückhalten, kam zwar alle drei bis vier Tage wieder, um einige Nahrung zu sich zu nehmen, kehrte aber dann an seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort, nach dem Kirchhofe, zurück, weshalb man ihn auch den Hund vom Grabe nannte. — Dieser Hund lebte noch sieben Jahre, und man kann sagen, dass er diese ganze Zeit auf den Gräbern seiner Gebieter zubrachte. Vorzugsweise hielt